

lich vergoldetem Laubwerk angebracht, welches jedoch bei gedachter Hauptreparatur der Kirche von da hinweggenommen und in die damals erst angebaute Vorhalle verfest worden ist. Auf diesem Monumente ist folgende Inschrift zu lesen: „Gott zu Ehren und der Kirche zur Zierde hat anno 1632 der wohlbede und gestrenge Balthasar Friedrich v. Machwitz uff Rentendorf, der Zeit Patron dieser Kirche, sammt seinem lieben Weibe, der wohlbeden u. tugendreichen Frauen Martha v. Machwitz, geb. Thossin, zu einem guten Andenken dieß Eigenthum hierin verehrt, segnen und machen lassen, ihres Alters, des Junkers im 54sten u. der Jungfr. im 52sten Jahre.“

Auf dem Kirchboden stehen 6 aus hartem Holze verfertigte vergoldete Statuen, von welchen die eine den Propheten Jesaias mit einer hölzernen Säge, die zweite den Apostel und Evangelist Johannes, und die dritte Maria mit dem Christkinde vorstellen. Die 3 übrigen sind unkenntlich.

Auf dem Kirchturme hängen 3 Glocken, auf deren größten die Worte zu lesen sind:

„Ehre sey Gott in der Höhe. Anno MDC. Da goss mich Melchior Moerinck zu Erfurdt im Namen Gottes.“

Auf der mittleren Glocke:

„Anno 1600. Da goss mich Melchior Moerinck im Namen Gottes.“

Auf der kleinsten ganz neuen Glocke:

„Gott segne u. erhalte Remptendorf. Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine versammle sich die liebende Gemeinde. Gegossen von Karl Friedrich Ulrich in Apolda 1833.“

Auch befindet sich auf dem Thurme eine gute Uhr, welche Viertel und Stunden schlägt und außerdem noch einen zweiten Nachschlag hat.

Das Vermögen der Kirche beläuft sich nur auf einige 100 Thaler. Mehr als 70 Einwohner haben jedoch von unerleglichen Kapitalien alljährliche Zinsen an die Kirche zu entrichten, und die Gymbel-einlage beträgt gewöhnlich einige 60 Thlr.

Es gereicht den Gemeindegliedern, mit Ausnahme sehr weniger, zum Ruhme, daß sie immer den Tempel des Herrn sehr zahlreich besuchen, und ihre Liebe zu demselben und ihren kirchlichen Sinn auch noch durch reichliche, der Kirche dargebrachte, Geschenke zu erkennen geben und nothwendigen Bedürfnissen derselben, auf eigene Kosten, unaufgefordert abhelfen, so daß nicht selten eine einzelne Familie einen Aufwand von 4, 6, 8 — 12 Thalern nicht scheuet.

Der Kirchhof, welcher mit der Kirche einen etwas erhabenen Platz in der Mitte des Orts einnimmt, und schon mehrmals vergrößert werden mußte, besitzt nur wenige Epitaphien, indeß bekommen alle Gräber hölzerne oder eiserne Kreuze.

Das nach Remptendorf eingepfarrte, aus dem fürstl. Schleizer Kammergute u. 6 Dreschhäusern bestehende Dörfchen

Karolinfield hieß in den frühesten Zeiten: das Vorwerk; in späterer Zeit: Widerwillen; weil ein an diesem Gute veranstalteter Bau nicht nach dem Wunsche der Besitzerin ausgefallen war, sondern vielmehr ihren Widerwillen erregt hatte. Vom Wolfe aber wird es wegen seiner ringsum von Wald umgrenzten Lage das Schleizer Waldhaus genannt. Gedachtes Kammergut baute im 17. Jahrhunderte ein reicher Herr aus der Schweiz an und hatte es eine zeitlang im Besitze. Aus diesem Grunde führt noch jetzt das Wirthshaus daselbst eine Schweizerin im Schilde. Vor einer Reihe von Jahren wurde es aber nach dem Namen der hochbejahrten Mutter des jetzt regierenden souverainen Fürsten zu Schleiz, Karolinfield genannt.

Außerdem sind noch das fürstl. Schleizer

Forsthaus am sogenannten Streitwalde und die schon erwähnte, unweit der Saale am hiesigen Bache gelegene, **Metschmühle** der hiesigen Kirche einverleibt.

Das Jahr der Gründung der hiesigen Pfarre kann nicht genau angegeben werden. Sie war schon lange vor der Reformation eine selbstständige Pfarre, und gehörte vor dem Jahre 1558 unter die Ephorie Schleiz. Jedoch in dem so eben gedachten Jahre kam sie durch getroffene Uebereinkunft unter die Ephorie Lobenstein, und wurde von den beiden Pfarrern Thiller zu Friesau, vom Vater und Sohne, eine Zeit lang verwalt. t. Als hierauf die Gemeinde zu Remptendorf wieder einen eigenen Pfarrer haben wollte, wurde solches von Lobenstein aus gehindert, ja sogar beim Anzug Martin Straußens Gewalt angewendet. Denn als derselbe im Jahre 1581, auf Anordnung der Herren Reußen zu Greiz, als designirter Diakonus für Zeutenroda, in Leipzig

ordinirt und bald hierauf nach Remptendorf verfest wurde, verwaltete er solches Pfarramt zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten und der ihm anvertrauten Gemeinde einige Jahre hindurch; wurde aber dennoch vom Lobensteinischen Inspectionsamte mit Gewalt abgesetzt, und sein Amt wiederum dem Pfarrer Thiller jun, zu Friesau übertragen.

Nachdem hierauf im Jahre 1590 viele Rechtsprüche von Jena, Leipzig und Wittenberg eingeholt worden waren, stimmten sie alle darin überein, daß Remptendorf eine selbstständige Pfarre und kein Filial sei und von Rechts wegen unter die Ephorie Schleiz gehöre, weil bis auf's Jahr 1400 zurück nachgewiesen werden könne, daß Remptendorf einen eigenen Pfarrer gehabt habe.

Aus einem Revers des Herrn Balthasar Friedrich v. Machwitz vom 13. Januar 1608 erhellet, daß, nach gedachten eingeholten Rechtsprüchen, Remptendorf zu einer besondern unwiderruflichen Pfarre gemacht worden, erwählter v. Machwitz vom Herrn Heinrich dem jüngeren Reuß, Römisch kaiserl. Majestät Rath, das Patronatsrecht über Pfarre und Schule erhalten, und die beträchtlichen Pfarrgüter, welche während des Streits von der Pfarre alienirt und zum Rittergute geschlagen worden waren, an die Pfarre zurückgegeben habe.

Nachdem Herr v. Machwitz und früher schon sein Bruder, der Besitzer des andern Rittergutes, ohne Descendenz gestorben, fielen die beiden Rittergüter an die damalige Grafschaft Reuß-Greiz, und es wird seitdem die Pfarre und eben so auch die Schule, mit hoher Genehmigung des Durchl. Fürsten zu Greiz, durch das Consistorium daselbst besetzt und gehören beide unter die Ephorie Greiz.

Die Pfarre besitzt das Lehnsrecht über eine nicht unbedeutliche Anzahl Bauerngüter, deren Besitzer 10 Prozent Lehngeld, 2 Thaler Schreibe- und 1 Thaler Siegelgebühren zu entrichten haben. Einige darunter haben bei der Pfarrökonomie Frohndienste zu verrichten, alle aber Pfarrzinsen alljährlich zu bezahlen. „Es werden alle Kauf-, Handlung-, Tausch- und Lehnsachen auf der Pfarre ausgemacht,“ und noch aus dem 16. Jahrhunderte sind Kauf- und Lehnbriefe vorhanden.

Die Pfarrwohnung ist, nachdem sie im Jahre 1608 neu erbaut und 1642, unter dem Pfarrer Peter Schwender abgebrannt war, nach altem Style erbaut. Sie hat indeß 4 in ziemlich gutem Zustande befindliche Zimmer, und die Decke der Wohnstube zu ebener Erde ist von ziemlicher Höhe. Im Jahre 1831 wurden die Stall- und übrigen Wirthschaftsgebäude nebst der Pächterwohnung neu aufgeführt, wodurch der Hof bedeutend vergrößert und verschönert wurde.

Die hiesigen Kirchenbücher fangen erst mit dem Jahre 1664 an, und das erste enthält sehr unvollständige Nachrichten. Die früheren kirchlichen Nachrichten sind wahrscheinlich durch den Brand vernichtet worden.

Schon vom Jahre 1545 an sind über die hier angestellte gewesen Pfarrer Nachrichten vorhanden; sie waren der Reihe nach folgende:

- 1) Wolf Rost, vom Jahre 1545 — 1557.
- 2) Ehardt Thiller und
- 3) Michael Thiller, Vater und Sohn, von 1558 — 1586. Diese beiden haben, wie bereits gemeldet, den hiesigen Pfarrdienst von Friesau aus als ein Filial versehen, und es hat letzterer 1578 einen Lehnbrief auf ein hiesiges Pfarrlehnsgut ausgestellt. Während dieser Zeit wurde auf Befehl der Herren Reußen zu Greiz
- 4) Martin Strauß 1581 nach Remptendorf verfest, aber von Lobenstein nach einiger Zeit gewaltsamer Weise abgesetzt, und dem Michael Thiller zu Friesau das Pfarramt wieder übertragen.
- 5) Thomas Dennstädt, von 1587 — 1588.
- 6) Kaspar Weißkorn, Diakonus zu Saalburg, welcher eine zeitlang hieher gegangen und das Amt verrichtet, nachher anher vocirt worden, von 1588 — 1590.
- 7) Bartholomäus Berreuter, von 1591 — 1593.
- 8) Philipp Thannemann, aus Saalsfeld, von 1594 — 1607.
- 9) M. Georg Richter, Diakonus zu Tanna, wurde 1608 nach Remptendorf berufen. Unter ihm wurden die während des Streits mit Lobenstein alienirten Pfarrgüter wieder zurückgegeben, von 1608 — 1618.
- 10) Peter Schwender, von 1619 — 1644. Zu seiner Zeit brannte 1642 die Pfarrwohnung ab.
- 11) Samuel Apel, von 1645 — 1664.
- 12) Samuel Görell, wurde 1664 von Friedrich v.